

8. April 2011

Ein Bericht über den Abend der Ideenwerkstatt von Reinhart Kraft

Das Reich Gottes auf der Bahnhofstraße

Proppenvoll war der Gemeindesaal am 8. April bei der Ideenwerkstatt Bahnhofstraße. Zunächst überwogen die Klagen: Staus vor der Ampel, Parken im Halteverbot, Parken in der zweiten Reihe, fehlende Fahrradschutzstreifen, LKW-Verkehr, Gefahr beim Überqueren der Fahrbahn, viel zu enge Bürgersteige. Und das alles wird zunehmen, wenn die Dresdner Bahn den Übergang Lortzingstr. schließt und wenn ein neues Einkaufsparadies die Tore und die Parkplätze öffnet.

Und doch suchen die Menschen auf der Straße die Begegnung miteinander und nehmen sich Zeit dafür. Eine Geschäftsstraße ist mehr als eine Fahrstrecke für Autos. Sie ist vor allem eine Begegnungszone für Menschen. Wie kann es nun gelingen, den Verkehr so zu organisieren, dass Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer aufeinander Acht geben? Kann die Straße eine Begegnungszone bleiben und der Verkehr dennoch ruhig fließen? Das war die Frage des Abends. Martin Schlegel vom BUND zeigte mit seinen Bildern aus Berlin, aus der Schweiz und aus Holland, dass so etwas durchaus möglich ist. Die Ökumenische Umweltgruppe wird an diesem Thema bleiben und im Gespräch mit der Fachwelt und der Politik auf einen Vorschlag hinarbeiten. Dieser soll in etwa einem Jahr in einer zweiten Ideenwerkstatt diskutiert werden.